

Compositefinitur | Kit 4389



Satz für die 2-stufige Compositebearbeitung nach Prof. Radlanski, Freie Universität Berlin.

In einem ersten Schritt wird die Compositefüllung mit Q-Instrumenten in Form gebracht. Das Q in der Figurnummer steht für die füllungsgerechte Spezialquerhiebverzahnung, die für das effiziente Konturieren entwickelt wurde.

Die unterschiedlichen Formen Konisch Spitz (H134Q/H135Q), Ei (H379Q) und Granate (H390Q) sind auf die zu bearbeitenden Zahnflächen abgestimmt. Die Anwendungsbilder auf der Rückseite zeigen den optimalen Einsatz der einzelnen Instrumente.

Die Q-Instrumente – an dem gelb-blauen Ring zu erkennen – sind zum Schutz der Gingiva mit einer nicht schneidenden Spitze versehen. Eine Ausnahme stellt Figur H390Q dar. Dieses Instrument hat eine schneidende Spitze, um in die Tiefe der Fissuren einzudringen.

Nachdem mit den Q-Instrumenten Füllungskunststoff gezielt abgetragen wurde, wird in einem zweiten Schritt mit entsprechenden AGK-Instrumenten finiert. Die AGK-Instrumente sind mit ihren gewundenen Schneiden und der speziell entwickelten Schneidengeometrie bestens zum Finieren geeignet

und zeichnen sich durch ihre sanfte Lauf-ruhe aus. Damit beim Finieren keine Riefen gebildet werden oder die Gingiva verletzt wird, sind die Instrumente an der Spitze mit einer Glatten Kuppe (Abkürzung GK) bzw. am Kopfende mit einer Sicherheitsfase ausgestattet.

Die AGK-Instrumente sind an dem goldenen Schaft und dem weißen Ring zu erkennen.

Zum abschließenden Polieren empfehlen wir unser 3-stufiges System zur Compositebearbeitung: Satz 4312A enthält die Formen Flamme, Kelch und Linse. In der Abfolge hellblau, -rosa und -grau wird die Füllung ohne Zugabe von Polierpaste auf Hochglanz poliert.

Satz 4389 eignet sich ebenfalls besonders gut für die schonende Bearbeitung von Pressfahnen bei der adhäsiven Befestigung von Keramikinlays mit Kunststoff. Die Instrumente sind zur optimalen Angleichung natürlicher und restaurierter Flächen bestens geeignet. Mögliche Überschüsse von Befestigungs-Compositen werden schonend entfernt, ohne das Inlay oder die natürliche Zahnschubstanz zu beschädigen.

Anwendung:

1. - 2. Vestibuläre Flächen werden konturiert (H135Q.314.014) und finiert (H22ALGK.314.016). Bei kleineren Flächen werden die kürzeren Instrumente (H134Q.314.014 und H22AGK.314.016) genutzt.

3. - 4. Entsprechendes 2-stufiges Arbeiten im Palatinalbereich (H379Q.314.023 und H379AGK.314.023). Die Instrumente werden ebenfalls für die Bearbeitung der Höckerabhänge bei Klasse I-Kavitäten eingesetzt.









5. - 6. Gestaltung der Fissuren mit der Form Granate (H390Q.314.018 und H390AGK.314.018).

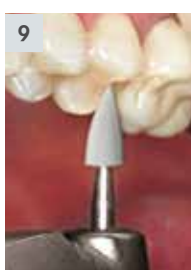
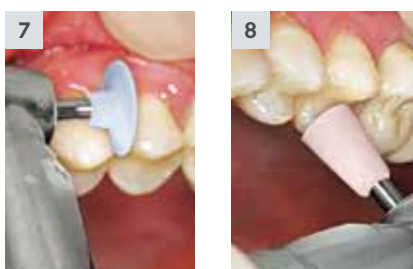
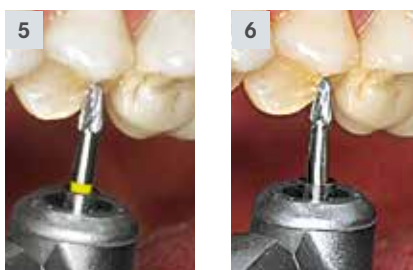
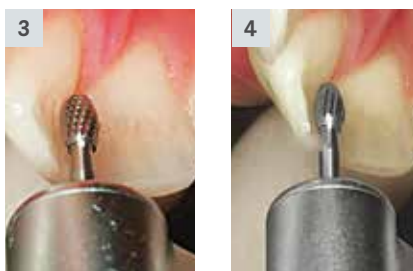
7. Vorpolitur der Approximalfächen mit den linsenförmigen Compositepolierern 9406 (hellblau), 9407 und 9408.204.100.

8. Glanzpolitur der Höcker (oder der vestibulären Flächen) mit dem Kelch 9403, 9404 (hellrosa) und 9405.204.055

9. Hochglanzpolitur der Kaufläche mit der Flamme 9400, 9401 und 9402.204.030 (hellgrau)

Kit 4389

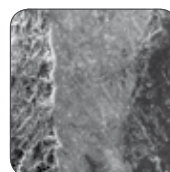
-  ● H134Q.314.014
-  ● H135Q.314.014
-  ● H379Q.314.023
-  ● H390Q.314.018
-  ○ H22AGK.314.016
-  ○ H22ALGK.314.016
-  ○ H379AGK.314.023
-  ○ H390AGK.314.018



Fotos und REM-Aufnahmen von Prof. Radlanski, Berlin

Keramikinlay mit freundlicher Unterstützung von Prof. Freesmeyer, Berlin

Ausschnitt A REM-Aufnahme, 250 x



Vorher: Fuge mit Kleberüberschuss

Nachher: Fuge nach Finieren

Anwendungshinweise:

- Die Q- und AGK-Instrumente werden im roten Winkelstück bei einer optimalen Drehzahl von $\varnothing_{opt} 20.000 \text{ min}^{-1}$ eingesetzt. Instrumente nur mit geringem Druck anwenden, damit keine unerwünschten Riefen entstehen.
- Diamantkorn durchsetzte Compositepolierer mit ausreichend Spraykühlung einsetzen, um ein Verschmieren der Compositeoberfläche zu vermeiden. In Abhängigkeit von der vorhandenen Oberfläche kann auf die erste Polierstufe (hellblau) verzichtet werden.



Ausarbeiten der Fuge bei einem Keramikinlay

